

Ercheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:

Altensburger Schulplatz Nr. 5.

Insertionspreis:

die viergehaltene Korpuszeit oder deren  
Raum 10 Pfg.

Errechnung der Redaction:

9-10 und 2-3 Uhr.



# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land. Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 24.

Mittwoch den 30. Januar.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringelohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nahme bis 11 Uhr Vormittags.

### Ämtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den Genossen der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen zu leistenden Beiträge pro 11. Semester vorigen Jahres und zwar für die **Immobilien-Versicherung** auf achtzig pro Cent oder acht Beutel, für die **Mobilien-Versicherung** dagegen auf nur fünfundsiebzig pro Cent oder drei Viertel des katastrirten Beitrags-Verhältnisses festgesetzt sind.

Die Beiträge sind innerhalb vier Wochen nach Erlaß der den Ortsbehörden durch die Herren Kreis-Feuer-Societäts-Directoren zugehenden Special-Ausschreiben abzuführen. Für ihre Einziehung ist den Orts-Einnehmern von den Societäts-Interessenten in Gemäßheit des § 4 sub e des revidirten Reglements vom 21. August 1883 eine Lantieme zu gewähren, die ich auf 1 1/2 pro Cent oder 5 Pfennige von drei Mark Beitrag festgesetzt habe.

Eine nähere Uebersicht über den Stand der Societät wird nach dem Final-Abschlusse der Rechnung pro 1883 veröffentlicht werden.  
Merseburg, den 9. Januar 1884.

Der General-Director der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen.  
J. B. Kahner.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch den Kreiseingesessenen mit dem Bemerken zur Kenntniß, daß der Termin der Einzahlung der Beiträge noch besonders bekannt gemacht werden wird.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director.  
v. Helledorf.

#### Submission.

Die Ausführung der Erd-Planirungs- und Befestigungs-Arbeiten zum chausseemäßigen Ausbau des Weges von Gröbers nach Kochau veranschlagt auf 6135 M. 69 Pf. soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierzu auf **Montag, den 4. Februar cr.,**  
**Vormittags 10 Uhr**

Termin im Bureau der Unterzeichneten (große Steinstraße 41) hier selbst anberaunt. Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen in dem Bureau zur Einsicht aus.  
Halle a/S., den 23. Januar 1884.

Die Landesbauinspektion Halle a/S.

### Redaktioneller Theil.

#### Die Arbeiter in Paris.

Frankreich ist uns Deutschen lange Zeit als das Land des unerlöschlichen Reichthums und Ueberflusses erschienen, dem selbst die 5 Milliarden Kriegskosten von 1870/71 nichts anhaben konnten. Diese Glanzperiode ist aber seit einem oder zwei Jahren bedenklich ins Schwinden gerathen, und

wer das am meisten zu fühlen beginnt, ist die Industrie. Die Jahresberichte über den Export Frankreichs nach dem Auslande constatiren eine ständige Abnahme der Exportziffer, und es ist bekannt, daß gerade die Thatsache die Deutsche zu wüthendsten Heße aufstachelte. Worin die Ursachen dieses langsam sich bemerkbar machenden Rückganges liegen, wollen wir hier nicht weiter erörtern; es sprechen da vielleicht eine ganze Reihe gewichtiger Factoren mit. Zu bezweifeln dürfte es aber nicht sein, daß eine der schwerwiegendsten Ursachen die permanente Unruhe ist, in welche das Land von Paris aus gehalten wird.

Ein deutliches Kennzeichen dieser Stockung in Handel und Industrie ist die Arbeiterlosigkeit, welche zur Zeit in Paris herrscht. Daß eine Weltstadt von 2 Millionen Einwohnern und darüber, viel Noth und Elend in sich birgt, und demgemäß auch viele Arbeiter unter der Brodlosigkeit zu leiden haben, ist selbstverständlich, aber die Ziffern der Arbeitslosen müssen doch einigermaßen zur Gesamtzahl der Einwohner in Verhältnis stehen. Neulich hat man nun in einer großen Arbeiter-versammlung behauptet, daß die französische Hauptstadt zur Zeit nicht weniger als Dreimalhunderttausend Personen zähle, welche ohne Beschäftigung, also auch ohne Verdienst sind. Diese ungeheuerliche Ziffer ist von Führern der Arbeiter aufgestellt; nehmen wir aber selbst an, sie sei um ein Fünftel, ein Viertel sogar zu hoch gegriffen, so bleibt doch noch immer eine Zahl übrig, welche in hohem Grade geeignet ist, Bedenken zu erwecken.

Daß in dieser horrenden Ausdehnung der Arbeitslosigkeit eine Gefahr für die bestehenden Klassen selbst liegt, kann keinen Augenblick verkannt werden. Die Ereignisse der Geschichte haben in dieser Beziehung Lehren gegeben, welche ganz besonders in Paris trotz aller französischer Leichtgläubigkeit unvergessen sind.

Paris ist das große Hauptquartier der Communisten, Anarchisten, der Rothen Internationale, die rastlos und geschäftig an ihren Umsturzbestrebungen weiterarbeiten. Von den brodlosen Arbeitern hulldigt vielleicht nur ein Beutel oder Zwanzigstel dieser verbreherischen Plänen, aber es ist klar, daß eine eifrige Agitation, eine fortgesetzte Schürung des Klassenhaßes die Umstürzler gerade unter diesen Massen festen Fuß fassen lassen muß. Die 300 000 Arbeiter ohne Arbeit sind eine furchtbare Armee für die Revolution, und deshalb ist für die Regierung Frankreichs es dringend geboten, hier Abhilfe oder wenigstens Milderung zu schaffen. Zur Steigerung der Arbeitslosigkeit hat gewiß der Zusammenfluß aus den Provinzen in der Hauptstadt beigetragen, eine kluge Dezentralisierung der Menge wird deshalb auch das einfachste und practischste Mittel sein, die bereits sich bemerkbar machende Gährung zu beseitigen. Die französische Regierung kann es zur Genüge wissen, daß Paris einem Vulkan gleich, dem niemals zu trauen ist, und daß sie bei einem Ausbruch das erste Opfer sein wird.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, den 29. Januar 1884.

Vom Hofe. Ueber das Befinden des Kaisers meldet der am Montag Abend zur Ausgabe gelangte Reichsanzeiger: Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers ist in erfreulicher Besserung begriffen; indessen ist Se. Majestät noch genöthigt, das Zimmer zu hüten. Der Kaiser empfing u. A. den Feldmarschall von Manteuffel, den Minister v. Puttkamer, sowie den Staatssekretär Grafen Hatzfeldt. Der auf Donnerstag anberaunt gewesene Hofball ist auf Montag, den 4. Februar verschoben und zwar auf persönlichen Wunsch des Kaisers, der demselben vollständig gekräftigt beiwohnen wünscht.

— Generalfeldmarschall von Manteuffel ist am Montag Vormittag von Berlin nach Straßburg zurückgekehrt.

— Die Beratungen des deutschen Admiraltätsrathes in Berlin haben ihr Ende erreicht.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt anlässlich der heute Dienstag beginnenden Berathung des Kultuserats im preussischen Abgeordnetenhaus eine neuen heftigen Angriff gegen das Centrum! Bei den Etatsdebatten scheint mehr herauskommen zu sollen, als man ursprünglich erwartete.

— Durch Bekanntmachung des meinigen Ministeriums wird die Ersatzwahl im dortigen 2. Wahlkreis, welchen Lasker vertrat, nachdem der Reichstangler solche angeordnet auf den 17. März anberaunt.

### Ausland.

Großbritannien. General Wolseley hielt am Sonnabend beim Jahresessen eines Londoner Freiwilligenkorps eine Rede über das englische Heerwesen. Die kurze Dienstzeit hätte sich glänzend bewährt; 1883 seien nicht weniger als 33000 Rekruten, lauter brauchbare Leute angeworben und die Armee sei jetzt viel tüchtiger als jemals vor dem Krimkrieg; sie habe nur einen Fehler: sie sei nicht groß genug!

Niederlande. Die Regierung des niederländischen Indiens hat gegen den Sultan von Tenan in Atschin eine Expedition ausgesandt, um die Mannschaft des englischen Schiffes „Mesero“ zu befreien, welche, als ihr Fahrzeug scheiterte, von dem Sultan gefangen genommen war. Die Expedition hat mehrere feste Plätze des Sultans zerstört, die Gefangenen aber nicht erreichen können, da sie in das Innere des Landes gebracht sind.

Italien macht in militärischer Beziehung immer größere Anstrengungen, um sich seines Ranges als Großmacht würdig zu zeigen. Zunächst soll den Kammern ein Landesvertheidigungsgesetz vorgelegt werden.

Frankreich. Es ist kein Zweifel mehr darüber, daß in China die Erbitterung des

Volk gegen die Ausländer außerordentlich groß ist, und daß im Falle eines französisch-chinesischen Krieges unbedingt europäische Kriegsschiffe zur Aufrechterhaltung der Ordnung notwendig sein werden. Am bedenklichsten sieht es auf der Insel Hainan aus, welche die Franzosen bekanntlich als Ersatz für die Kriegskosten annectiren wollen. Mit Mühe ist es den chinesischen Behörden bisher nur gelungen, die Ordnung aufrecht zu erhalten. — Aus Tonkin ist für die nächsten Wochen nichts von Bedeutung zu erwarten, da der eigentliche Angriff auf Bacinh vor Anfang März nicht beginnen wird, zu welcher Zeit die unterwegs befindlichen Verstärkungen eingetroffen sein werden. — Die wirtschaftliche Krisis und die Nothlage der Pariser Arbeiter beschäftigt die Deputirtenkammer jetzt in hohem Maße. Es wird viel hin- und hergeredet, aber es ist eigentlich nichts weiter konstatirt, als daß es wirklich in Handel und Wandel schlecht steht. Daß die Pariser Hezerei viel Schuld mit daran hat, will aber keiner einsehen.

Spanien ist vorläufig ruhig. Daß bei den Neuwahlen zu den Cortes auch die Republikaner nicht müßig sein werden, läßt sich erwarten insofern hat die Regierung die Macht und den Willen, die Tropfsteine zu beugen. — Das Demissionsgesuch des Marschalls Serrano als Botschafter in Paris ist bereits in Madrid eingegangen. Der Marschall kehrt in den letzten Tagen des Monats nach Spanien zurück. Nach dem „Imperial“ würde außer in Paris, auch in Wien, London, Brüssel, Athen, Bukarest, Rom — beim italienischen Hofe sowohl wie bei der päpstlichen Kurie — ein Wechsel in der diplomatischen Vertretung Spaniens erfolgen. Eine amtliche Nachricht bezieht sich bereits die Ernennung des vormaligen Ministers des Auswärtigen, Sivela, zum Botschafter in Paris und Molins zum Botschafter beim Vatikan. Das amtliche Blatt veröffentlicht ferner ein Rundschreiben des Marineministers an die Commandirenden der Marinebezirke, in welchem denselben eingeschärft wird, auf eine den Anforderungen des Fortschritts und der Wissenschaft entsprechende Verbesserung des Marinematerials Bedacht zu nehmen, damit die spanische Marine ihre Aufgabe, die Interessen und die Integrität Spaniens zu schützen, erfüllen könne.

Orient. General Gordon ist von Kairo nach wiederholten Konferenzen mit den leitenden Persönlichkeiten, und ausgerüstet mit unumschränkter Vollmacht nach dem Sudan abgereist. Noch ist über die Räumung des Sudans Bestimmtes nicht beschlossen, von Gordon's Bericht wird alles Weitere abhängen. Damit stimmt auch überein, daß der Scheide an den Sohn des verstorbenen Sultan von Darfour die Aufforderung richtete, die Provinz unter ägyptischer Oberhoheit wieder zu übernehmen. Ohne ägyptischen Schutz würde sich der Emir gar nicht halten können. Dem

Standard zufolge soll ein Bruder des Mahdi verhaftet sein, welcher Ägypten bereiste, um den Aufständischen Anhänger zu schaffen. — Weiteren Nachrichten zufolge, beabsichtigt Gladstone in Kairo ein Ministerium aus Engländern zu bilden. Damit wäre denn das englische Protectorat auch formell entschieden.

Brazilien. In Rio de Janeiro ist das gelbe Fieber ausgebrochen. Die Provinzen von dort sind der Quarantäne unterworfen.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 27. Januar 1884.

(†) Die Stürme der letzten Tage haben in vielen Theilen unseres Vaterlandes erheblichen Schaden angerichtet. Aus den zahlreichen Mittheilungen darüber, soweit sie nicht schon in unseren Lokal- und Provinzialnachrichten enthalten sind, heben wir noch die folgenden hervor: Bei Wispitz a. d. S. ging der mit Kohlen beladene Kahn des Schiffereigners H. Kurth aus Menburg infolge des Sturmes unter. In Essen stürzte der Senior der Schornsteine der alten Maschinenfabrik „Union“ prasselnd zusammen, mit seinen gewichtigen Trümmern hoch die nebenan liegende Straße bedeckend. Glücklicherweise wurde der sonst stark frequentirte Weg im Augenblick des Zusammensturzes des rußgeschwärzten Riesen von Niemand betreten, sonst hätte ein Unheil sehr leicht passiren können, da die Trümmer fast bis zum Stationsgebäude des Köln-Mindener Bahnhofes stürzten. — In Dresden traf wegen des Sturmes der Kourierzug von Berlin nach Wien mit bedeutender Verpätung ein. Im Innern der Stadt hat der Sturm an den Dächern der Häuser vielen Schaden angerichtet, so daß sich bereits die Sperrung mehrerer Straßen nöthig gemacht hat, um Unglücksfälle zu verhüten. Es sind dieses die Schreiberstraße, Schöffergasse, Webergasse und Sofientraße. Auch auf der Schäferstraße sind viele Dächer geschädigt worden. Auf der Christianstraße hat der Sturm ein Baugerüst umgeworfen und gegen das gegenüberstehende Wohnhaus geworfen, wodurch die Balkons der ersten und dritten Etage arg gelitten haben. An der Ecke der Sporer- und Schloßstraße hat die eingestürzte Esse ein Kind stark am Kopfe verletzt. Spät abends hat der Sturm das auf dem Bismarckplatz im Bau begriffene Mellini-Theater mit seinem gesammten Balkenwerke und Bedachung über den Hofen geworfen. — Im Erzgebirge hat der Sturm namentlich in den Hochwäldern vielfache Schäden durch sogenannten Windbruch angerichtet. — In Hamburg erlitt ein Gefäß allein einen Schaden von etwa 2000 Mark an zerbrochenen Spiegelscheiben, in welche Zinkplatten geschleudert wurden. Die Zahl der eingestürzten Schornsteine ist Legion. — Die Nachrichten aus der See

stehen noch aus; leider wird es auch diesmal voraussichtlich nicht ohne erste Unfälle abgegangen sein.

† Der Regierungs-Assessor Martinius ist in das hiesige Regierungs-Collegium eingetreten.

— 1. Se. närrische Hoheit Prinz Carneval hat am Sonntag sein Regiment in unserer Stadt angetreten: Der „Bürgererschützen-Gesang-Verein“ hielt in dem festlich mit carnavalesischen Emblemen und Tannengrün geschmückten Saale der Kaiser Wilhelms-Halle einen sonoth von einem zahlreichen Maskenbällchen als auch zuschauenden Publicum besuchten Maskenball ab. In den frühen Morgenstunden erst erreichte das heitere Treiben sein Ende.

\*\* Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen hat genehmigt, daß während der Monate Februar und Juni d. J. in der Provinz Sachsen eine Hauscollekte zum Besten des Baues einer Anstaltskirche auf dem Lindenhofe zu Riechstädt am Harz von den Brüdern des Brüdervereins veranstaltet wird.

† Durch Erlass des Staatssecretairs Dr. Stephan ist eine Beschränkung und Neuordnung des Post- und Telegraphendienstes an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen mit sofortiger Wirkung angeordnet. Die neue Verordnung vermindert den Sonntagsgehältdienst bei sämtlichen Postanstalten des Reichs um die Stunde von 7 bis 8 Uhr Nachmittags; die Schalter sämtlicher Postanstalten werden demnach für den Verkehr mit dem Publikum fortan nur geöffnet sein: im Sommer von 7, im Winter von 8 bis 9 Uhr Morgens und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Da, wo bei kleineren Anstalten nur eine Stunde Nachmittags genügt, soll diese von 5 bis 6 abgehalten werden. Der Telegraphendienst fällt da, wo nur beschränkter Tagesdienst besteht, mit dem Postdienst zusammen, doch wird überall, um die große Pause zwischen 9 Uhr Morgens und 5 Uhr Nachmittags abzukürzen, eine dem Telegraphendienst allein gewidmete Dienststunde von 12 bis 1 Uhr Mittags wie bisher beibehalten. Ferner werden alle Festtage, die nicht auf einen Sonntag fallen, (event. erster und zweiter Weihnachtstag, zweiter Ofter- und zweiter Pfingsttag, die Bußtage, Neujahr, Charfreitag und Himmelfahrt) und an denen bislang nur während des Gottesdienstes geschlossen war, rüchlich der Dienstbeschränkung den Sonntagen völlig gleichgestellt. Was die Landbriefbestellung anbelangt, so werden die einmaligen Sonntagsbestellungen, wo sie bestehen, zwar beibehalten, indessen werden die Pakete davon ausgeschloffen und die Landbestellung ruht am Charfreitag, Bußtage, ersten Ofter-, ersten Pfingst-, ersten Weihnachtstage, Himmelfahrt und in katholischen Gegenden am Frohnleichnamstage gänzlich. Am Geburtstag des Kaisers und eventuell des betreffenden Landes-

### Eduard Lasker's Leichenbegängniß

hat am Montag in Berlin in der würdigsten und erhabensten Weise stattgefunden. Auch das Wetter war der Feier günstig; nachdem am Vormittage heftiges Schneegestöber geherrscht, brach, während der Leichenzug sich in Bewegung setzte, die Sonne voll und klar durch und hielt während des ganzen langen Weges sich von Wolken frei. Es darf nicht verschwiegen bleiben, daß rohe Burlesken während des Vorbeipassirens des Leichenkonduktes sich theilweise bemerkbar machten, im Ganzen war aber die Haltung der dichtgedrängten Zuschauermenge in den betreffenden Straßen eine durchaus noble und anständige. Wir waren selbst Augenzeuge, wie pfeifende und zischende Burlesken ganz energisch zur Reize gebracht wurden. Die Allmacht des Lobes übte eben auf alle Anwesende einen tiefen Eindruck aus.

Inmitten prachtvollen Blumensträußen war in der Synagoge in der Oranienburgerstraße der einfache Sarg aufgestellt, welcher des Verstorbenen irdische Ueberreste umschloß. Zahllose Kränze und Liebeszeichen entzogen den Sarg den Blicken der Trauerversammlung, die aus den ersten Kreisen der Residenz sich zusammensetzte. Die politischen Freunde Lasker's aus Landtag und Reichstag waren fast vollständig vertreten, ebenso die städtischen Kollegien. Das Reichstagspräsidium

vertrat Präsident von Lewegow und Vizepräsident Ackermann. Der erste Vizepräsident Herr von Frankenstein war durch dringende Angelegenheiten in München zurückgehalten. Das Präsidium des Abgeordnetenhauses war durch die Herren von Hagemann und von Benda vertreten; sonst waren noch anwesend von hervorragenden Personen: die Minister a. D. von Brentsch, Camphausen, Delbrück, der Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mr. Sargent, der griechische Gesandte Herr Hangabé, die Abgg. Windhorst, Richter, Birchow, Hänel, Hobrecht, Gneist &c. &c. Sehr zahlreich war die Berliner Anwaltschaft erschienen. Die Trauerrede hielt Rabbinats-assessor Dr. Franke, der die Gedächtnisrede des Reichstagsabgeordneten Friedrich Kapp folgte. Nach Schluß des Gottesdienstes folgte der Aufbruch zum Kirchhof in musterhafter Ordnung. Seitens der Polizei waren unter persönlicher Leitung des Polizeiobersten von Hergnet außerordentliche Maßregeln getroffen, so daß keine Störung stattfand. Der Zug währte ganz genau 20 Minuten. An der Spitze marschirte der große Handwerkerverein, die Fahnen von 1848 mit sich führend, dem sich der Berliner Arbeiterverein angeschlossen. Es folgten mit großen Kränzen die Mitglieder des liberalen Wahlvereins des 1. und 2. Reichstagswahlkreises, denen ein Musikkorps voranging und die Vereins-

banner vorausgetragen wurden. Nach verschiedenen Bezirksvereinen folgte darauf der einfache Leichenwagen, mit 2 Pferden bespannt, eskortirt von Palmenträgern. Unmittelbar voran ging der Rat binner mit beiden Brüdern des Verbliebenen Hinter dem Leichenwagen schritten 2 Studenten in Wiß, welche die freie wissenschaftliche Vereinigung entsandt hatte, sowie die näheren Freunde des Verstorbenen, Deputationen und andere Vereine. Musikkorps waren 4 im Zuge vertreten. Die Menge, welche die Straßen besetzt hielt, verhielt sich ruhig und schweigend, wie oben gesagt, doch waren steinzeugen besonderen Interesses allerdings nicht zu entdecken. Wir prüften die Stimmung der Feststraße genau und fanden überall diese Thatsache bestätigt. Insbesondere ist die Feier im Ganzen durchaus würdevoll und großartig verlaufen. Auf dem Friedhofe sprach noch Rabbiner Dr. Maibaum, und dann wurde der Sarg in das Grab hinabgelockt, vor dem der 5-6000 Personen zählende Leichenzug dann defilirte. Eine große Zahl von Kränzen wurde auf dem Hügel niedergelegt, unter dem Eduard Lasker ruht! Eins verjagt ihm Niemand, die Anerkennung, daß er ein selbstloser, ungenüßiger Volksvertreter war, der sein Vaterland über Alles liebte und ihm nur das Beste wünschte.

fürsten rath der Post- und Telegraphendienste wie an Sonn- und Festtagen.

8\* Der neue Zengengebühren-Tarif, welcher den gerichtlichen ist, unterscheidet sich wesentlich von dem bisher gültigen. Die Gerichte werden von nun an außer den Reisekosten und den anderen Auslagen auch noch Veräumniskosten zahlen, und zwar in folgenden Sätzen: Arbeitern, Hirten und Lehrlingen von 10—30 Pf. für die Stunde, Pächtern 20—40 Pf., Kleinhandwerkern, Schänkhubern und Kramhaltern 30—50 Pf., kleineren Kaufleuten, Agenten, Geschäftsführenden, größeren Handwerkern von 20 bis 60 Pf. für die Stunde, anderen Zeugen (Unterbeamten, Gutsbesitzern, Fabrikbesitzern u.) werden keine Veräumniskosten gezahlt. Personen der letztberühnten Kategorien erhalten nur eine Entschädigung für Reisekosten und andere nachweisbare Auslagen.

+ Die Lage der hauptsächlichsten Industriezweige im Regierungsbezirk Merseburg hat sich, wie von kompetenter Seite mitgeteilt wird, während des vorigen Carntals in Folge der anhaltenden milden Witterung durchweg erheblich besser gestaltet. Die Fabrikanten haben ihre sämtlichen Arbeiter fortwährend beschäftigt können; in einigen Fallzweigen konnte sogar eine viel größere Anzahl von Arbeitern als bisher, eingestellt werden. Auch ist die Lage der letzteren deshalb eine verhältnismäßig recht günstige gewesen, daß ihnen in Folge des milden Winters manche sonst erforderlichen Ausgaben fern gelieben sind. Arbeitseinstellungen sind nirgend vorgekommen. Die Mineralindustrie ist gegenwärtig wieder in sehr günstiger Lage, da die Preise für Paraffin, Solaröl und die schweren Paraffinöle bei guter Nachfrage einen der Fabrikanten sehr günstigen Stand erreicht haben. Die Malzfabriken und Brennereien arbeiten gut. Das festländische Wettiner Steinkohlenwerk stand in regelmäßigem Betriebe. Der Produktabsatz desselben, der sich anfänglich bedrückend entwickelt, litt allerdings später unter dem Einfluß der milden Witterung. Das festländische Löbener Steinkohlenwerk wurde wegen eingetretener Erschöpfung und Schwierigkeit der Debitsverhältnisse eingestellt, jedoch hat der größte Theil der entlassenen Belegschaft beim Steinsalzbergbau bei Staßfurt und in der dortigen angemessenen Beschäftigung gefunden.

Halle a. S., 25. Januar. Der Sanitätsrath Dr. Mayer hier feierte heute sein 50jähriges Doctorjubiläum. Seit vierzig Jahren ist der Jubilar in unserer Stadt als geschätzter Arzt thätig. — Durch den gestrigen heftigen Sturm wurde u. A. ein hoher Dampfschornstein umgestürzt, wobei leider auch ein Arbeiter getödtet, mehrere andere verletzt wurden. Für die schon erwähnte neue Concurrenz des hiesigen Kunstgewerbevereins auf einfachste aber stilvolle Schlafzimmereinrichtungen sind folgende Festsetzungen getroffen: Das betreffende Mobiliar soll aus zwei Bettstellen für Erwachsene, einem einthürigen Schrank, Waschtisch, Spiegel, drei Stühlen, zwei Nachttischen, Kleiderständer und Wandbrett bestehen. Es ist Kiefern- oder Fichtenholz zu verwenden. Lackarbeiten sind ausgeschlossen, Schnitzereien sind gar nicht oder nur mäßig anzubringen. Der Gesamtverkaufspreis einer solchen Einrichtung soll 250 Mk. betragen. Die effectiv hier auszustellenden Mobilien sind bis zum 15. April anzumelden. Die Ausstellung soll vom 10. resp. 15. Mai an bis 3. Juni dauern. Es sind Prämien von je 200, 150, 100 und 50 Mk. ausgesetzt. Als Preisrichter werden die Herren Architekt Hinc-Werlin, Bildhauer Gerlein-Leipzig, Kiehlhaber-Magdeburg, Schneider-Leipzig, Kunstschiller Schalk-Mansfeld, Stadtbaurath Kohausen-Halle, Tischlermeister Schönbrod-Halle und Baumeister Kieferstein-Halle fungieren. — Die hiesige Fernsprecheinrichtung wird am 1. Februar eröffnet.

Aus Thüringen. Aus dem thüringischen Fürstenhause Reuß befinden sich zur Zeit in der preussischen Armee fünfzehn Fürsten und Prinzen a la suite und activ. — Daß eine Sparcasse eine Badeanstalt betreibt, dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören. Es ist dies aber in der kleinen waimarischen Stadt Rуста an der Orla der Fall. Die dortige äußerst gutstehende Sparcasse hat mit einem bedeutenden

Capital eine Badeanstalt errichtet; dieselbe ist mit allen Einrichtungen der Neuzeit (Kaltwasser-, warme, Mineral-, russische, römisch-irische u. Bäder) in bester Weise ausgestattet, und werden die außerdem sehr billigen Bäder von den Einwohnern recht fleißig benutzt; seit dem kurzen Bestehen der Anstalt (etwa 3/4 Jahr) wurden weit über 8000 Bäder genommen. Mit der Badeanstalt ist auch zugleich ein Bädchankalt verbunden, die ebenfalls regen Zuspruch, sogar von auswärts (Gera u.) hat. — In der Residenz Sondershausen ist in nächster Zeit der Bürgermeisterposten neu zu besetzen. Der jetzige Inhaber der Stelle hat eine Wiederwahl abgelehnt. Die Einkünfte des Amtes belaufen sich auf über 5000 M. — In Rudolstadt im fürstlichen Schlosse hat am 24. d. M. die Vermählung der Prinzessin Helene von Leuchtenberg (aus dem Hause Schwarzburg-Rudolstadt) mit dem Prinzen Hans zu Schönau-Carolath stattgefunden.

### Sitzung der Stadtverordneten

am 28. Januar et.

(Originalbericht des Kreisblatt)

Vor Eintritt in die Tages-Ordnung theilte der Herr Vorsitzende der Verammlung mit, daß 1) der Herr Regierungs-Präsident in die Entnahme von 10 000 M. als erste Rate des Gründungs-Capitals für die Wittwen- und Waisenkasse der hiesigen städtischen Beamten aus den Renten, Ueberflüssen der Sparkasse genehmigt hat und 2) daß nach einem Schreiben der königlichen Intendantur IV. Armee-Corps in Magdeburg sich das königl. Kriegsministerium dahin ausgesprochen hat, die Verhandlungen bezüglich der Kasernenbau-Angelegenheit mit dem Magistrat gänzlich abzubrechen.

Die Tages-Ordnung wurde nun wie folgt erledigt: 3) Es wurden die Etats a) der Armenkasse, b) der Schulkasse, c) der Stipendiaten und Legatenkasse, d) des Beyer'schen Stipendiaten-Fonds, e) des Hospital-Fonds St. Andrea, f) der Kasse des Hospitals St. Sixti, g) der Krankenhauskasse, h) der Kasse der Kinderbewahranstalt der inneren Stadt, i) der Gasanstalts-Kasse, k) der Kammereikasse pro 1884/85 mit den Vorschlägen der Budget-Commission festgesetzt.

Auf den Antrag des Stadtverordneten Grube wird die Beschlußfassung über die anderen Gegenstände der Tages-Ordnung vertagt und die Sitzung geschlossen.

169. Preuss. Klassenlotterie.] Ziehung vom 28. Januar. 15000 M. auf Nr. 1233 33968 53638. 6000 M. auf Nr. 37315 74271 92752. 3000 M. auf Nr. 2380 3304 3462 3938 7312 7928 8129 8617 10145 16663 17825 18166 22194 26331 26731 29251 30908 31087 31829 33221 34641 38982 39064 44871 45112 45921 47757 51647 53297 54115 55034 55750 64036 64226 64303 66530 67261 68800 73531 73678 74092 78092 78424 78906 81417 86861.

Schwurgericht Halle.] Montag, 28. Januar. In der heutigen ersten Sitzung wider 1. den Arbeiter M. Böhm und dessen Ehefrau aus Metkelesan, die Arbeiter Schärer und Lehmann von hier und Berger aus Wettin, wegen Mordbetrüb, räuberischer Erpressung, Beleidigung und Ehelohnnahme u. d. die unverschämte Liebköpfung des Bittersfeld wegen Raubes, wurden Schärer, Lehmann und Berger zu je 6 Monaten Gefängnis, Böhm zu 9 Monaten Gefängnis und dessen Ehefrau zu 1 Woche Gefängnis, sowie die unverschämte Liebköpfung zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Kunst und Wissenschaft.] Heinrich Heine's vi. besprochene und vielgelobte Memoiren werden demnächst in der Gartenlaube zum ersten Abdruck gelangen. An der Spitze ist kein Zweifel. Die Verleger der Gartenlaube haben das erste Abdruckrecht erworben. Das Manuscript beland sich im Nachlaß von Heine's Witwe.

Seltenheit.] Allen bisherigen Meldungen von Anwesenheit der Witterung des heutigen Winters fehlt die Nachricht die Kunde auf, daß im Garten eines Hotels zu Sebnitz ein Rischbaum in Blüthe steht!

Gemeinnütziges.] Schutz des Eisens und Stahls gegen Rost. In England will man die Entdeckung gemacht haben, daß es kein besseres Mittel giebt, um blankes Eisen oder blanken Stahl gegen die Einwirkungen des Rostes auf eine Zeit von mindestens zwei Jahren zu schützen, als wenn man dasselbe mit einer harten Lösung von Borax oder Soda bedeckt. Wir theilen unten diesen diese Verbindung mit und sind der Ansicht, daß es sich der Mühe werthen dürfte, einmal einen Versuch mit dem erwähnten einfachen Mittel anzustellen, das mindestens als unerschöpflich bezeichnet werden muß.

### Unglücksfälle und Verbrechen.

† Troß der verhältnismäßig recht empfindlichen Strafen, die wegen Zuwiderhandlung gegen die gesetzlichen Bestimmungen über die Fleischschau verhängt werden, wiederholen sich solche Fälle immer noch. So ist erst kürzlich wieder ein Berliner Schlächtermeister und dessen Geselle wegen Ausschachtens ungeborener Kälber rechtskräftig zu 60 Mk. Geldstrafe event. 6 Tagen Haft verurtheilt, während ein anderer Schlächtergeselle eine gegen ihn wegen Schlachtens ungeborener Kälber rechtskräftig erkannte Haftstrafe von 20 Tagen verbüßt hat.

† Der heftige Sturm, welcher in der Nacht zum Sonntag in Paris wüthete, hat dort, sowie in der Umgebung großen Schaden angerichtet. Eine bedeutende Anzahl von Personen, die sich auf den Straßen oder im Freien befanden, ist durch denselben zu Schaden gekommen. Am Sonntag war es windstill, es wechselten Sonnenschein und heftige Regengüsse.

† Aus allen Theilen Großbritanniens kommen Nachrichten über die großen Verwüstungen, welche der Orkan angerichtet, der am letzten Sonnabend wüthete. Man weiß sich eines Sturmes von gleicher Heftigkeit seit mehreren Jahren nicht mehr zu entsinnen. Von den Küsten wird eine große Zahl von Schiffbrüchen gemeldet. — In der Kohlengrube Penyraig bei Ronda in Wales fand am Sonntag eine Explosion statt, durch welche 11 Bergarbeiter getödtet wurden, 3 andere Bergarbeiter, welche sich zu Rettungsarbeiten in die Grube begabeng, fanden daselbst durch Erstickung den Tod.

### Bermischtes.

\* Die Frage, wie groß Berlin eigentlich sei, ist so oft der Gegenstand widersprechender Erörterung, daß in dieser Beziehung folgende Daten am Platz sein mögen: Die Grundfläche Berlins umfaßt 60,61 Qutn., wovon 1,81 Qutn. mit Wasser bedeckt sind. Der Durchmesser des städtischen Terrains von Norden nach Süden ist 9,26 Km., von Osten nach Westen 10,05 Km., der Umfang beträgt 47,003 Km. Nach der Grundsteuer beträgt der Flächeninhalt 27,739,63 Morgen.

\* Aus Wien wird gemeldet: Ein sozialistischer Agitator, angeblich Brüllmayer heißend und zuletzt in der Florisdorfer Pappdeckelfabrik beschäftigt, ist unter Verdacht der Wittwenschaft des Mordes an Blüch am Sonntag am Südbahnhof verhaftet. Wittlmayer war am Thort gesehen, als der Mord verübt wurde.

\* Die amerikanischen Offiziere Gerber und Schütz sind mit den von ihnen geleiteten Leichen des Kapitäns Delong und seiner Gefährten von der Seantette am Sonntag früh in Moskau eingetroffen. Die Särge bestanden sich in mehreren mit Tammeigrün ausgelegten Güterwaggons und waren mit Kränzen reichgeschmückt. Von den in Moskau wohnenden Amerikanern wurden gleichfalls prachtvolle Kränze auf die Särge niedergelegt. Der Weitertransport der Särge zur Ueberführung nach Amerika erfolgt am Mittwoch dieser Woche.

Verantwortlich: Gustav Leibold in Merseburg.

### Für die Abgebrannten

in Osterwieck a. Harz  
nimmt Beiträge entgegen: Expedition  
des Merseburger Kreisblatt.

Zum Abonnement auf das „Kreisblatt“ für die Monate Februar und März haben wir hierdurch ergeben ein. Man kann das „Kreisblatt“ bei jeder Postanstalt, auf dem Lande auch bei den Landbriefträgern, in der Expedition (Mtenburger Schulplatz 5) zum Preise von 85 Pfennigen bestellen. Inserate finden durch das „Kreisblatt“ die weiteste Verbreitung und guten Erfolg.  
Die Kreisblatt-Expedition.

## Freiwilliger Lagerhaus-Grundstücksverkauf in Merseburg.

Das dem Kaufmann Herrn Joh. Friedr. Beerhold zugehörige, in Merseburg, Leunaerstraße sub. Nr. 7 belegene, mass. erbaute geräumige Lagerhaus mit allem Zubehör u. Vorgarten, welches sich auch sehr gut zur Anlegung einer Brennerei od. Waizenstärkefabrik eignet, soll:

**Freitag, den 1. Febr. cr., Nachmittags 3 Uhr,**  
im Restaurant zum Casino hieselbst, — am Sigtthor —  
meißbietend unter günstigen Bedingungen verkauft werden,  
wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Merseburg, den 28. Januar 1884.

A. Hindfleisch, Kr.-Auct.-Comm. u. Ger.-Taxator.

## Landwirthschaftl. Winterschule Merseburg.

Auch in diesem Jahre suchen einige Zöglinge der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg theils als Verwalter, theils als Deconomie-Lehrlinge zum 1. April cr. Stellung. Prinzipale, welche hierauf zu reflectiren geneigt sind, wollen sich mit ihren Offerten gefälligst an den Director der Winterschule, Herrn Glas, Neumarkt Nr. 38, zu Merseburg wenden, welcher nähere Auskunft zu geben gern bereit sein wird.

Dölkau, den 18. Januar 1884.

Der Vorstand

des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg.  
Graf von Hohenthal.

## Zwangs-Versteigerung.

**Freitag, den 1. Februar 1884, Vorm. 11 Uhr**  
versteigere ich im Gasthose zur Stadt Merseburg hier  
**einen Lastwagen**

öffentlich meißbietend gegen sofortige Barzahlung.

Merseburg, 28. Januar 1884.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Bei E. Firzel in Leipzig ist soeben erschienen:

## Die ersten Mutterpflichten und die erste Kindespflege.

Belehrungsbuch für junge Frauen und Mütter  
von

**Dr. F. A. von Ammon,**  
weiland Leibarzt Sr. Majestät des Königs von Sachsen etc.

Sechszwanzigste Auflage  
durchgesehen

von  
**Dr. F. Wintel,**  
Geh. Medicinalrath, Professor der Gynäkologie in München.

Mit Titelbignette.

12. Preis gebunden mit Goldschnitt: Pf. 3.75.

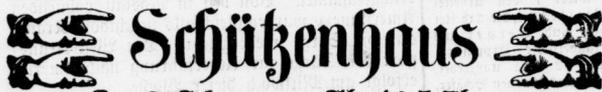
Vorräthig bei **Friedr. Stollberg in Merseburg.**

## Pfannkuchen & Spritzkuchen

bester Qualität, täglich frisch bei

**G. Schönberger.**

Feinste Marmeladen zur Pfannkuchenbäckerei billigt bei  
**G. Schönberger.**



Den 3. Februar von Abends 7 Uhr an  
in den festlich geschmückten Räumen

Großer

## Volks-Maskenball.

Herren 75 Pf. Damen 50 Pf. Zuschauerbillets 30 Pf., an der  
Kasse 40 Pf., wozu ergebenst einladet

**Böhmelt.**

Billets sind zu haben hieselbst bei Herrn **Eduard Hoffmann,**  
Cigarrengeschäft, Johannes- und Sigtthorstraßen-Ecke, Herrn Buchbindermeister  
**Schulze,** Gotthardtsstraße, Herrn Restaurateur **Mertsching,** Neumarkt  
und Herrn Restaurateur **Wehnert,** Oberaltenburg.

## Schüler

erhalten von Eltern d. Jg. ab gute  
Pension und Beausichtigung.  
Wo? sagt die Exped. d. Kreisblattes.

Ein Sohn rechtlicher  
Eltern kann zu Eltern in  
die Lehre treten bei  
**H. Florheim,**  
Bürstenfabrik.

Druck u. Verlag v. A. Leiboldt.

## Der Gesang-Verein

## LYRA

veranstaltet **Sonntag, den 3. Februar d. Jg., von Abends  
7 Uhr an,** in den dazu festlich geschmückten Räumen des **Tivoli** einen

## Maskenball

wozu auch Nichtmitglieder Zutritt haben, und erlauben wir uns hierdurch  
zur gefälligen Theilnahme ergebenst einzuladen. Eintrittskarten zu dem  
Preise von **1 Mark** sind im Vorverkauf bei den Herren **Matto,** Post-  
markt, **Sennicke,** Bahnhofstraße, **Krause,** Unteraltenburg 60, sowie  
bei Herrn Restaurateur **Saller,** Rathsfelder, und unsern Vorstehenden Herrn  
**Pommer,** Oberaltenburg 11 zu haben. **Kassenpreis 1 Mk. 25 Pf.**

Der Vorstand.

## Kaiser-Halle.

### Nur 3 gemeinverständliche Experimental-Vorträge

für Herren und Damen. Ununter-  
brochene Reihe: brillantester Versuche  
über **Optik, Elektrizität,  
Magnetismus** von

**William Finn & G. Dähne.**

1. Vortrag: **Donnerstag,** den  
31. Januar. Polarisation des Lichts  
(praktische Farbererscheinungen).  
Totalreflexion des Lichtes im gebogenen  
Wasserstrahl etc. Objektive Vertikal-  
projektion physikalischer Experimente etc.

2. Vortrag: **Freitag,** den  
1. Februar. Elektromagnetismus,  
Induktionselektricität.

3. Vortrag: **Sonnabend,** den  
2. Febr. Spectralanalyse. Photo-  
elektrisches Mikroskop, Javanesischer  
Zauberspiegel, Mond-Photographien.  
Projektions-Mikroskop u. s. w.

Kein Experiment wird während der  
3 Vorträge wiederholt. Jeden Abend  
neues Programm.

1. Nam. Pl. 1, 25 Mk. II. Nicht-  
nummerierte 75 Pf. III. Schüler,  
Schülerinnen 50 Pf. Die 3 Vor-  
träge I. 2, 50 Mk., II. 1, 50 Mk.,  
III. 1, 00 Mk. Abhdlg. P. **Steffen-  
hagen.** Anfang  $\frac{1}{2}$  8 Uhr.  
Ende  $\frac{1}{2}$  10 Uhr.

## Zur guten Quelle.

**Mittwoch, den 30. Januar:**

### Schlachtfest,

früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr **Wellfleisch,** Abends  
div. Wurst und Suppe wozu ergebenst  
einladet. **F. Beyer.**

## Tanz-Unterricht

an meinem Curfus können regel-  
mäßig jeden **Mittwoch** und **Freitag**  
Abends 8 Uhr Damen und Herren  
theilnehmen. **Honorar bescheiden.**

NB. Privat-Unterricht zu jeder  
Zeit, ertheile auch einzelne Tänze.

**Ad. Fröbe,**  
Tanz- und Anstandslehrer,  
Schützenhaus.

## Berl-Kaffee, gebrannt

à Pfd. 140 Pfg.  
**Breitbohn. Kaffee,**  
gebrannt à Pfd. 120 Pfg.

von sehr gutem Geschmack empfiehlt  
außer seinen andern wohlbekanntem  
Sorten **Otto Schauer,**  
Gotthardtsstraße 11.

## Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife  
verändert sie unbedingt alle Arten Haut-  
unreinigkeiten und erzeugt in kürzester  
Zeit, eine reine blendende weiße Haut.  
Vorräthig à Et. 50 Pf. in den Apotheken.

Den Mitgliedern der Mäurergefell-  
en-Krankenkasse, eingeschriebene Hilfs-  
kasse, wird hierdurch bekannt gemacht,  
daß die Beiträge zur Kasse **nur** in  
dem bisherigen Vereinslocale ange-  
nommen werden.

Der Vorstand.

Leistungsfähiges

**Dampfagewerk**  
wünscht Anknüpfungen i. Sachsen.  
Reflexanten beliebigen Adressen unter  
**V. 21** an **Rudolf Rosse,** Narn-  
berg zur Weiterbeförderung einzusenden.

Ein  
**Bäcker-Lehrling**  
wird zu Eltern gesucht. Zu er-  
fragen **Oberbreitenstraße 16.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher  
Lust hat

## Seiler

zu werden, kann in die Lehre treten  
bei **Julius Trommer,**  
Seilermeister,  
Unteraltenburg Nr. 8.

Ein **Lehrling** wird sofort oder  
zu Ostern angenommen bei  
**Robert Berger,**  
Tischlermeister.

## 8 Entenplan 8

ist die zweite Etage an zwei einzelne  
Leute zu vermieten.

**Zwei kräftige, junge  
Burschen,** welche Lust haben, das  
**Zimmererhandwerk** zu erlernen,  
können sich melden **Leichstraße 2u. 3.**

## Familien-Nachrichten.

Durch die Geburt eines munteren  
und dicken Mädchens wurden hoch  
erfreut  
**Carl Herfurth & Frau**  
geb. Naumann.

## Todes-Anzeige.

Unsere geliebte älteste Tochter  
**Henriette, Louise, Marie,**  
starb am 28. d. Mts. nach kurzem  
schweren Krankenlager in ihrem 8. Jahre.  
Die Beerdigung findet **Donnerstag,**  
den 31. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr  
statt. Verehrten Freunden und  
theuren Verwandten widmen diese  
Anzeige die trauernden Eltern.  
**Bicewachtmeister F. Braunsdorf & Frau.**

## Dankagung.

Für die uns wiederum zu Theil  
gewordenen Beweise inniger Liebe und  
Theilnahme bei dem Begräbniß unserer  
unvergesslichen kleinen lieben **Warta's,**  
sowie für die uns vom Herrn Pastor  
Delius gespendeten Trostesworte,  
sagen hiermit innigsten Dank  
Die trauernden Eltern.

**H. Mögling & Frau.**

Hierzu eine Beilage.

**Eine Brautfahrt.**

Erzählung von Hans Wald.

(33. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

Franziska ergriff freundlich den Arm des jungen Mädchens und zog sie mit sich nach einem ruhigen Plätzchen. Georg sah ihnen nachdenklich nach.

„Sie bewundern die beiden größten Schönheiten Seefeld's?“ scherzte Hedwig.

„In der That, das sind sie,“ erwiderte er, „aber doch nicht das größte Kleinod, welches unsere Stadt birgt.“

Er sah ihr tief und innig in die Augen, und wieder fühlte sie den festen Druck seiner Hand. Sie schaute verlegen seitwärts, aber in ihrem Herzen jubelte es laut und freudig auf: „Er liebt Dich!“

Sie befanden sich zum ersten Male auf einem Ballfeste in Seefeld?“ hatte Franziska inzwischen mit Grete das Gespräch begonnen.

„Gewiß!“ erwiderte diese. „Wie hätte ich auch dazu kommen sollen, mit einer Einladung bedacht zu werden? Herrn Werner's Güte allein hat mir den Eintritt geöffnet.“

„Und er hat daran Recht gethan,“ lobte Franziska. „Nun bereuen Sie übrigens nicht, daß Sie von dieser Seefeld's Herrlichkeit früher nichts zu sehen bekommen; ich kann Ihnen sagen, es ist schrecklich langweilig.“

„Das sagen Sie, gnädiges Fräulein?“ Ein forschender und doch halb lächelnder Blick Grete's traf die stolze Gestalt.

„Gewiß, liebes Fräulein!“ lachte Franziska. „Aber ich bitte Sie jetzt, wie früher den Herrn Doctor, lassen Sie das „Gnädige“ bei Seite, ich mag es nicht. Aber weshalb kommt es Ihnen so wunderbar vor, daß ich gerade es auf den üblichen Festlichkeiten langweilig gefunden haben sollte?“

„Weil gewiß Jedermann es für seine Pflicht

gehalten hat, Sie zu zerstreuen!“ versetzte Grete offen.

Franziska lächelte unmerklich. „Man sieht, daß Sie ein Neuling auf diesem Boden sind, Fräulein Margarethe, Sie würden sonst anders urtheilen? Was ist es, das Sie Zerstreung nennen? Auf der einen Seite Schmeichelei und Höflichkeitsphrasen, dunkelhafte Selbstschätzung, recht viel Uebermuth und Thorheit, oft noch größere Unwissenheit, niedriger Klatsch, Neid, dazu ein wenig Tanzen, da haben Sie die Zerstreungen, von welchen Sie sprechen! Freilich für einen großen Theil der Bewohner unseres Seefeld ist alles das eine unbedingt notwendige Lebensbedingung, für mich nicht.“

Grete hatte die Sprecherin aufmerksam angesehen! Jetzt ahnte sie, was den Doctor zu Franziska mehr noch hingezogen hatte, als ihre Schönheit.

„Ich kann darüber kein Urtheil abgeben,“ entgegnete sie nach längerer Pause, „ich bin zu unerfahren dazu. Aber ich glaube, Sie haben dieselbe Ansicht, wie der Herr Doctor.“

„Kennen Sie die so genau,“ lachte Franziska. „Hat er auch Ihnen gegenüber schon versucht, Sie zu seiner Meinung zu bekehren?“

„Ich bin seine Schülerin,“ erwiderte Grete einfach.

„Sie können sich glücklich schätzen, einen solchen Lehrer zu haben,“ war Franziska's Antwort.

„Ich bin ihm von Herzen dankbar für das, was er an mir gethan,“ sagte Grete mit weicher Stimme, „ich glaube, es ist mehr, als ich jemals zu vergelten vermag. Der Herr Doctor hat sich meiner angenommen, fast wie ein Vater.“

„Und Sie lieben ihn wie ein Kind?“ fragte Franziska. Ihre Augen schienen die Antwort von Grete's Lippen ablesen zu wollen. Jetzt hatte sie die lange gesuchte Gelegenheit gefunden, Genaueres über das Verhältniß des jungen Mädchens zu Schwarz zu erfahren. Sie erkannte

sehr wohl, daß das unschuldige Kind nicht im Stande sein würde, die Wahrheit zu verbergen. Grete's Antlitz röthete sich leicht.

„Ich achte und ehre ihn hoch, ja ich will sagen, als meinen zweiten Vater. Ich kann Alles thun, um ihn glücklich und zufrieden zu sehen.“

„Sie glauben nicht, daß der Herr Doctor ganz glücklich sei,“ forschte Franziska weiter, von Grete's Antwort befriedigt.

Grete schaute die Frogerin starr an, sie wußte nicht, was sie antworten sollte. Sie war es nicht gewöhnt, in einer so ernsten Sache, in der Angelegenheit eines ihr theuren Menschen mit einer gleichgiltigen Redensart zu antworten, oder gar wissentlich die Unwahrheit zu sagen. Sie blickte hilflos umher, und im selben Augenblicke trat der, von dem sie soeben gesprochen, in das Zimmer, das er gewiß leer glaubte, ein. Schwarz ging schwankenden Schrittes, sein Gesicht war verfürzt, er machte den Eindruck eines erschöpften, fassungslosen, vernichteten Menschen.

Mit einem Schrei sprang Grete auf, eilte auf Schwarz zu und rief in Tönen tiefster Angst: „Herr Doctor, um Gotteswillen, was ist geschehen, Sie sind nicht wieder zu erkennen?“

Schwarz erschraf sichtlich. Es gelang nur schlecht ihm, sich zu fassen, und zu antworten, er habe auf dem Herwege einen Ohnmachtsanfall gehabt.

„Sie müssen sofort nach Hause zurückkehren,“ rief Grete mit ihrer ganzen Entschiedenheit, „ich begleite Sie und eile, Herrn Werner um den Wagen zu bitten.“

Kaum war sie flüchtigen Fußes entschwunden, als Franziska aufsprang und mit zitternder Stimme fragte: „Was ist geschehen?“

Er faßte ihre Hand. „Glauben Sie, Franziska, daß ich Sie liebe, recht herzlich liebe?“

Sie erbebt vor dem Tone seiner Stimme, als er die heißersehnten Worte in so seltsamer Weise sagt.

„Was haben Sie, um Gotteswillen, was haben Sie?“ fragte sie ängstlich.

„Nichts,“ erwiderte er. „Ich war ein Narr, der glaubte, auf dieser Welt noch glücklich werden zu können und der nun einseht, daß er ein Träumer gewesen.“ Wieder lag etwas in seiner Stimme, was Franziska erschauern machte. Sein ganzes Wesen war ihr unverständlich.

Es war jedoch zu langen Auseinandersetzungen keine Zeit mehr, schon kam Werner in Begleitung Grete's. Auch er erkannte auf den ersten Blick, daß Schwarz unverzüglich nach Hause zurückkehren müsse, und befahl sofort, seinen Wagen vorfahren zu lassen. Er hatte aber auch in Franziska's Antlitz die Verwirrung bemerkt, und unwillkürlich zog er Grete mit sich zum Zimmer hinaus, als er bemerkte, er wolle selbst dafür sorgen, daß der Wagen sofort zur Disposition stehe.

Schwarz bot Franziska, als er mit dieser wieder allein war, die Hand und preßte die ihre, welche sie hinein gelegt, heftig, so daß sie Mühe hatte, einen Aufschrei zu unterdrücken.

„Leben sie wohl,“ stieß er hervor, „wir sehen uns nicht wieder!“

„Eduard,“ rief sie, in Schmerz und Liebe, Alles vergessend; auch Schwarz dachte an nichts mehr, er sah nur das schöne liebende Weib und in heißer Umarmung preßte er sie an sich. Lange hielten sie sich umschlungen, sie hörten nicht, daß Georg zurückkam, Grete war nach der Garderobe geeilt, daß er ins Zimmer trat. Sie lebten und sahen nur einander. Werner trat zurück und schloß die Thür wieder. In demselben Augenblick aber vernahm er auch einen lauten Schrei, er stürzte ins Zimmer, Schwarz war, von der Aufregung überwältigt, in einen Divan gesunken und lehnte regungslos mit geschlossenen Augen, während Franziska vor ihm kniete und ihn mit den zärtlichsten Namen rief. Werner war heftig erschüttert. Hier galt es jedoch nicht langes Staunen, hier mußte rasch Hilfe geschafft und vor Allem überflüssige Zuschauer zurückgehalten werden. Er verschloß die Thür hinter sich.

„Beruhigen Sie sich, Fräulein Franziska,“ sprach er ihr Muth zu; „es wird nicht so schlimm sein; hier ist Wasser und Wein, es wird uns gelingen, ihn aus der Ohnmacht zurück zu bringen.“

Franziska sah die Richtigkeit seiner Worte ein. Sie sprang empor und half Werner bei seinen Bemühungen, die bald das gewünschte Resultat hatten. Schwarz schlug die Augen auf, aber er blickte wirr um sich.

„Jetzt schnell nach Hause,“ rief Werner. In diesem Augenblick trat Grete ein. Sie wurde rasch verständigt von dem Vorgefallenen, und Schwarz dann in den Wagen gebracht. Georg und Grete begleiteten den Kranken, während Franziska, mühsam ihre Fassung bewahrend, in den Saal zurückging.

(Fortsetzung folgt.)

#### Theater in Leipzig.

Mittwoch, 30. Januar. Neues: Zum 1. Male wiederholt **Die Studenten von Salamanca** Musik-Vorstellung in 3 Acten. Text von Herrn. Cläff und dem Componisten. Musik von August Bungert — 8 Utes: Anfang 7 Uhr. 10. Clavier-Vorstellung in halben Preisen. **Gromwell**. Drama in 5 Acten von Eduard Tempelvey.

#### Predigt-Anzeigen.

**Stadtkirche: Donnerstag, Abends 7 Uhr, Gottesdienst.** Herr Pst. Heinlen.

#### Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 21. bis 27. Januar 1884.

**Geschließungen:** der Handarb. Friedrich Reinhold Hoffmann mit Johanne Friederike Louise Döschel, Clobigauerstr. 5; der Sergeant im Thür. Inf.-Regim. Nr. 12 Friedrich Karl Conrad Paul, Neumarkt 7 mit Christiane Anna Volker, Neumarkt 10; der Handarb. Carl Heinrich Kaulle mit Wilhelmine Altkäbit, Borwerk 20.

**Geboren:** dem Handarb. W. Rauch ein S., Neumarkt 12; dem Hundsfänger G. Walther eine T., Breitestr. 17; dem Dachbeder W. Göbe ein S., II. Sirtistr. 15; ein unehel. S.; dem Steinleger D. Dösselbarth ein S., Seitenbeutel 5; dem Galanterie-Arbeiter V. Lehmann ein S., Borwerk 4; dem Zimmermann G. Schade eine T., Sand 19; dem Kanzlei-Assist. E. Pögel ein S., Weihen-felderstr. 11; dem Kutsher F. Gardt ein S., Sirtistr. 1; dem Maurer S. Ulrich eine T., Wagnerstr. 4.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

**Geborenen:** der Werkführer Franz Indorf, 64 J. Lungenerkrankung, Sirtistr. 15; des Handarb. W. Rauch S. Paul, 1 J., Schwäche, Neumarkt 12; des Handarb. A. Hesse S. Gustav, 1 J., Krämpfe, Neumarkt 45; des Voglerber J. G. A. Eblele Ehefrau Johanne Wilhelmine geb. Göbe, 3 J., 2 M., Lungenschwindlucht, Wagnerstr. 3; der Müllergehilfe Karl Fischer, 32 J., 9 M., Lungenschwindlucht, hädt. Krantenhaus; des Handarb. W. Heine L. Anna Martha, 3 M., Krämpfe, Sand 15; des Weisgerber R. H. Petrus L. Klara Anna, 6 M., Lungencatarrh, II. Sirtistr. 15; des Maurer G. Saupé L. Martha, 15 J., 4 M., Gelenkheumatismus, Schmalstr. 8.

#### Handels-Blatt.

##### Fonds-Börse.

**Berlin, 28. Januar.** 4% Preussische Consols 102,30. Ober-Schlesische Eisen-Stockm.-Actien A. C. D. E. 271,75. Mainz-Leubwilerhäfener Stamm-Actien 108,75. 4% U. ar. Goldrente 75,75. 4% Russische Anleihe von 1880 71,70. Oester.-Kranz. Staatsbahn 542,00 Oester. Credit-Actien 534,00. Leubenz: günstig.

##### Produkten-Börse.

**Berlin, 28. Jan.** Weizen (gelber) April-Mai 178,50. Juni-Juli 182,50 matt. — Roggen Jan. 148,00. April-Mai 149,00. Mai-Juni 149,00 matt. — Gerste loco 130—205. — Hafer. Jan. 127,—. — Spiritus loco 48,10. Jan. 48,70. April-Mai 49,40 matt. — Rübsöl loco 66,20, Jan. 65,80. April-Mai 66,20 M.

**Magdeburg, 28. Januar.** Land-Weizen 178—186 M., glatter engl. Weizen 167—177 M., Raub-Weizen 157—165 M., Roggen 148—158 M., Chevalier-Gerste 172—196 M., Land-Gerste 152—165 M., Hafer 138—154 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelpf. per 10,000 Literprozent loco ohne Faß 48,10—48,60 M.

**Leipzig, 28. Jan.** Spiritus loco: 48,20 G., wenig veränd.

**Halle, 29. Januar.** Weizen 1000 kg Mittelqualität 170 bis 175 M., bessere 179 M., feinstes mact. bis 186 M. — Roggen 1000 kg 144—158 M. — Gerste 1000 kg Land- 160—175 M., feine Chevalier- bis 190 M. Futtergerste 135—145 M. — Gerstenmalz 100 kg 28—29 M. — Hafer 1000 kg 143—155 M. — Hülsenfrüchte 1000 kg 24—36 M. — Kammel 100 kg 52—53 M. — Stärke 100 k 36,00 M. — Spiritus 10,000 Liter pEt. loco —, Kartoffel- —, M., Rüben- o. Ang. — Rübsöl 100 kg 66,50 M. — Solaröl 100 kg 0,825/30° 18,50—19 M. — Malzkeime 100 kg dunkle 9,50 M., helle 11,00 M. — Futtermehl 100 kg. 14 M. — Kleie, Roggen. 100 kg 12,25 M., Weizenhaalen 11,50 M. Weizenkleie 11 M. — Delftchen 100 kg fremde 15,30 M. hiesige 16 M.

Beamtenthalt: Gustav Leiboldt in Merseburg.